

Bachelor-Thesis an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Titel	Koexistenz
Diplomandin/Diplomand	Kunz Louis
Bachelor-Studiengang	Bachelor Architektur
Semester	FS23
Dozentin/Dozent	Althaus Peter
Expertin/Experte	Kübler Wolfram

Abstract Deutsch

Das Areal bildet in seiner Dichte und Programm eine Erweiterung zur Kernzone. Als Antithese zum Kern strebt es jedoch nach einer Koexistenz zur Natur. Sie wird zelebriert und findet Einzug in die Architektur. In drei sich steigernden Kultivierungsstufen bekommt die Natur bewusst ihren Platz im architektonischen Grundriss. Wird Raum gegeben, muss anderweitig reduziert werden. Diese Rolle übernimmt das verdichtete Wohnen auf dem Areal. Dies setzt sich mit den Fragen des Comforts auseinander, um zu einer suffizienten und dynamischeren Architektur zu gelangen.

Abstract Englisch

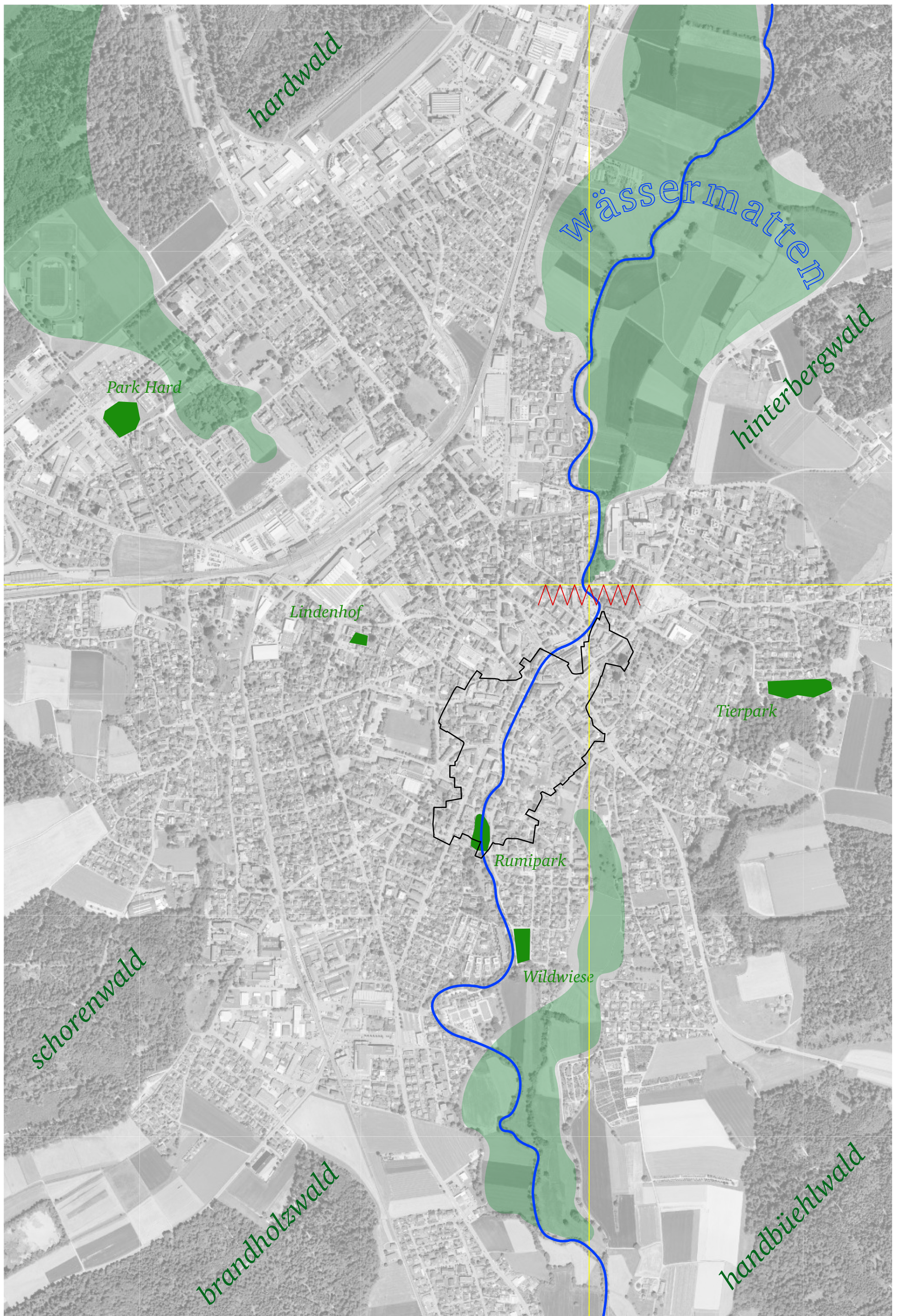
-

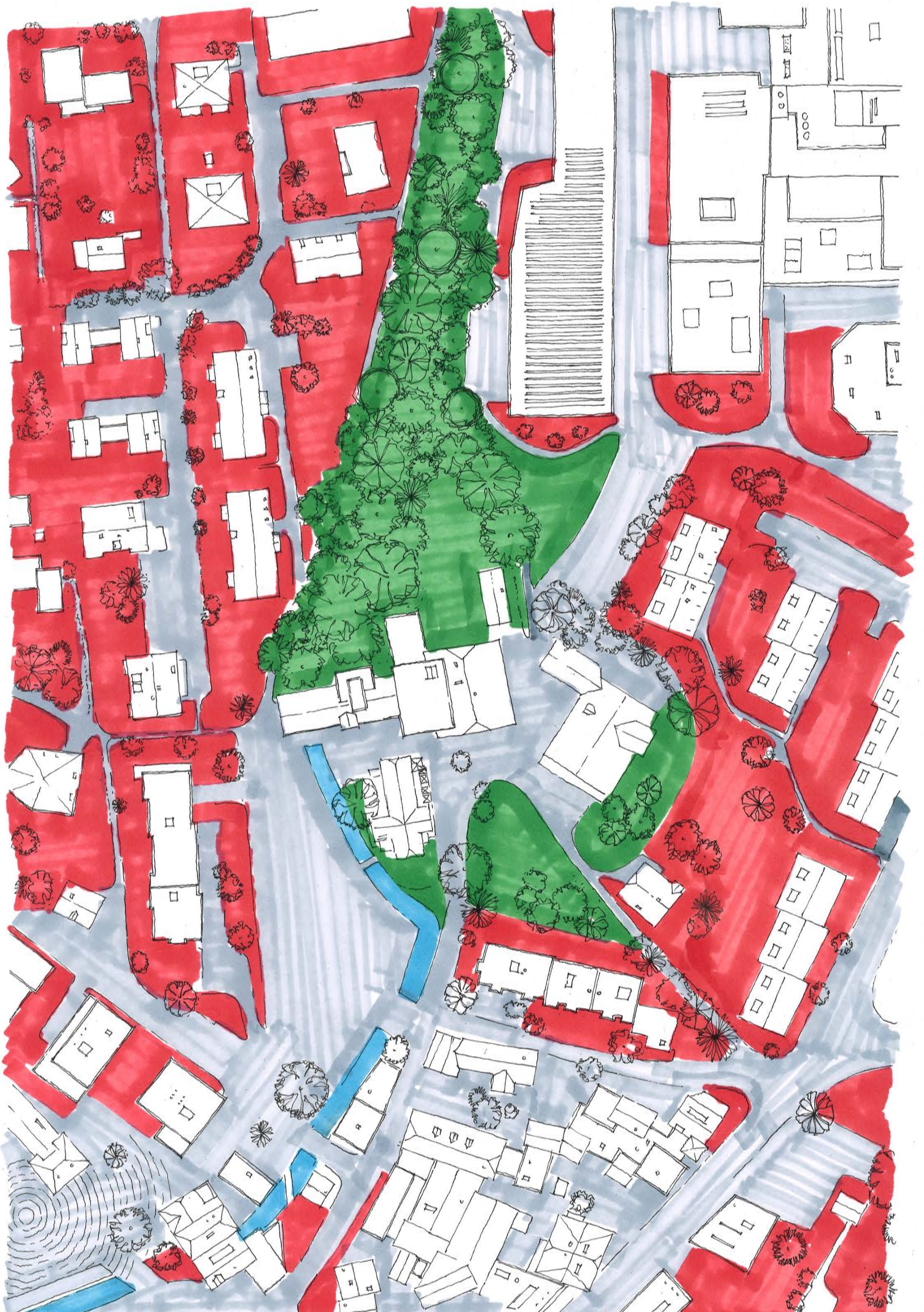
Ort, Datum Luzern, 16.Juni.2023
© **Louis Kunz, Hochschule Luzern – Technik & Architektur**

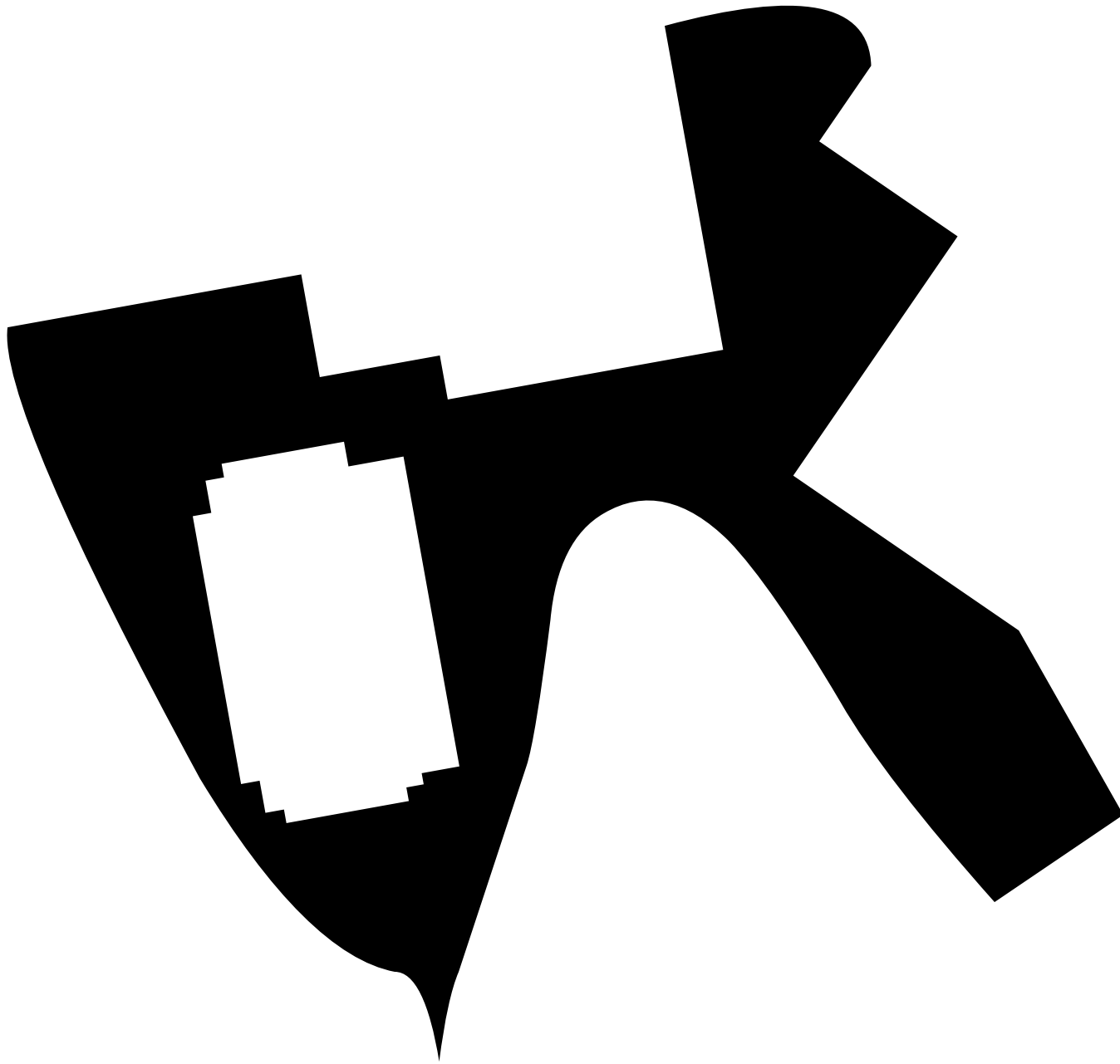


Koexistenz

*Die Natur findet ihren Einzug ins
architektonische Raumprogramm*



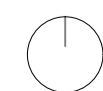




raumfassung

Koexistenz

Das Areal bildet in seiner Dichte und Programm eine Erweiterung zur Kernzone. Als Antithese zum Kern strebt es jedoch nach einer Koexistenz zur Natur. Sie wird zelebriert und findet Einzug in die Architektur. In drei sich steigernden Kultivierungsstufen bekommt die Natur bewusst ihren Platz im architektonischen Grundriss. Wird Raum gegeben, muss anderweitig reduziert werden. Diese Rolle übernimmt das verdichtete Wohnen auf dem Areal. Dies setzt sich mit den Fragen des Comforts auseinander, um zu einer suffizienten und dynamischeren Architektur zu gelangen.



Kultivierungsstufe 00

Organisches Grün

Der abgeschnittene Grünfinger wird erweitert und neu als räumliches Element auf dem Areal sichtbar gemacht. Die Natur bekommt gezielt die Möglichkeit, sich selbständig in einem städtebaulichen Kontext in ihrer ursprünglichsten Form und Farbe zu entfalten. Für sich allein, wächst sie über Jahre und fasst so auf natürliche Weise den öffentlichen Raum.

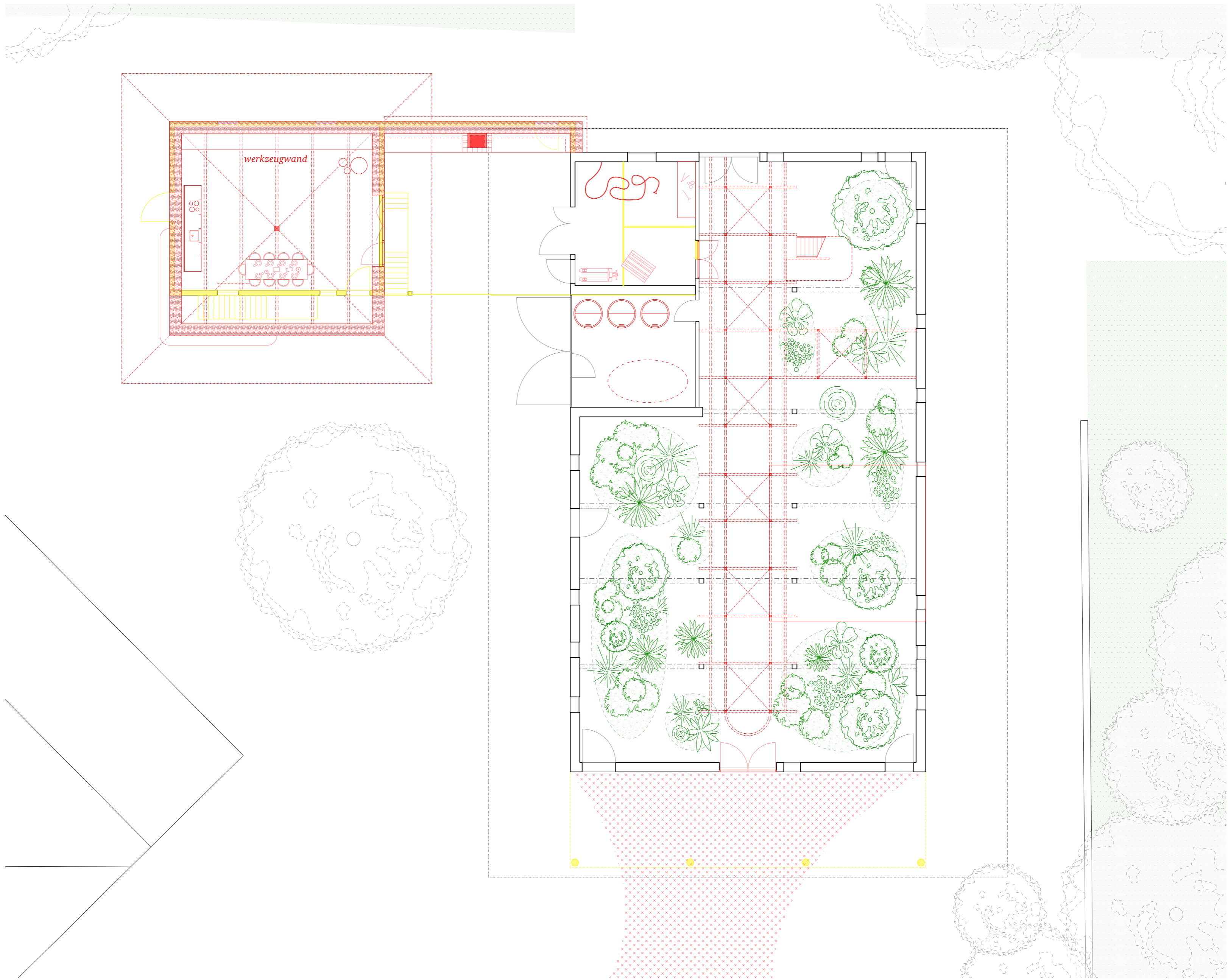


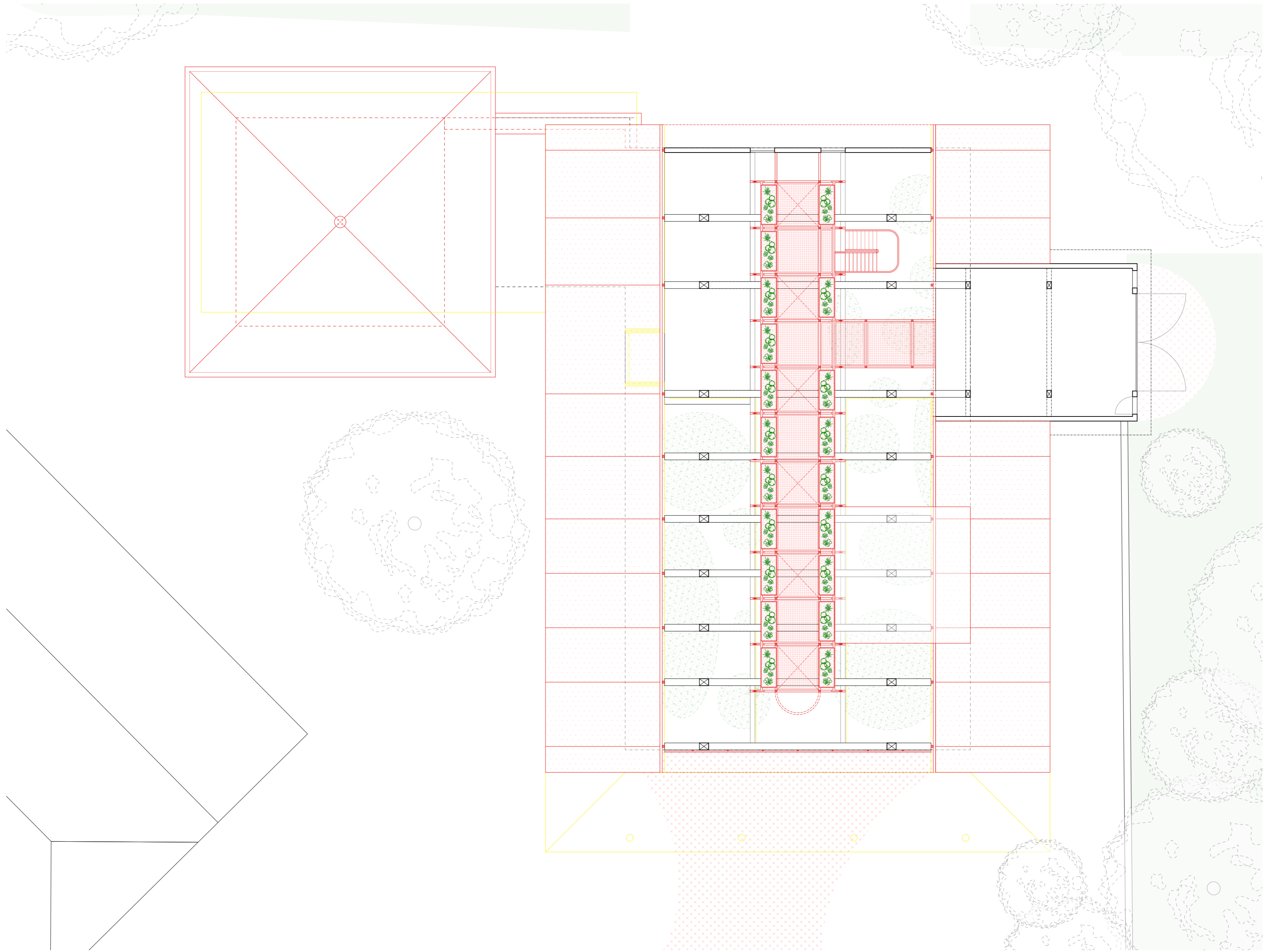
Kultivierungsstufe 01

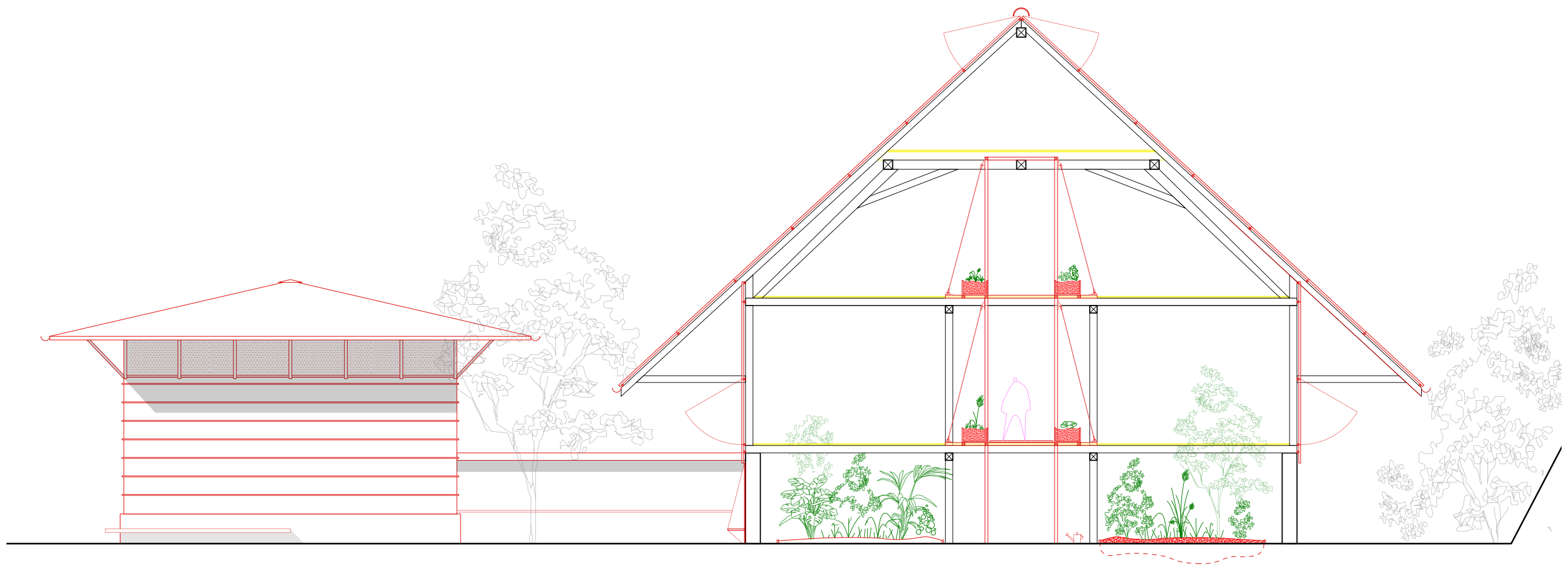
Gemeinschaftliches Grün

Der abgeschnittene Grünfinger wird erweitert und neu als räumliches Element auf dem Areal sichtbar gemacht. Die Natur bekommt gezielt die Möglichkeit, sich selbständig in einem städtebaulichen Kontext in ihrer ursprünglichsten Form und Farbe zu entfalten. Für sich allein, wächst sie über Jahre und fasst so auf natürliche Weise den öffentlichen Raum.

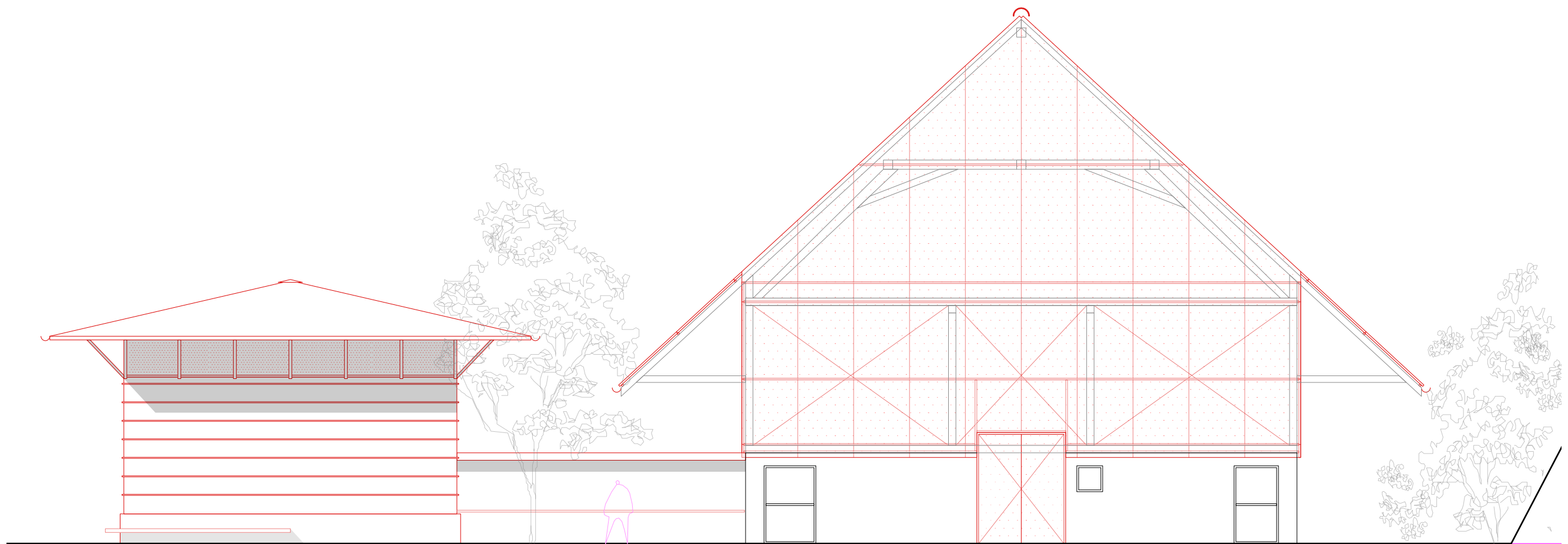




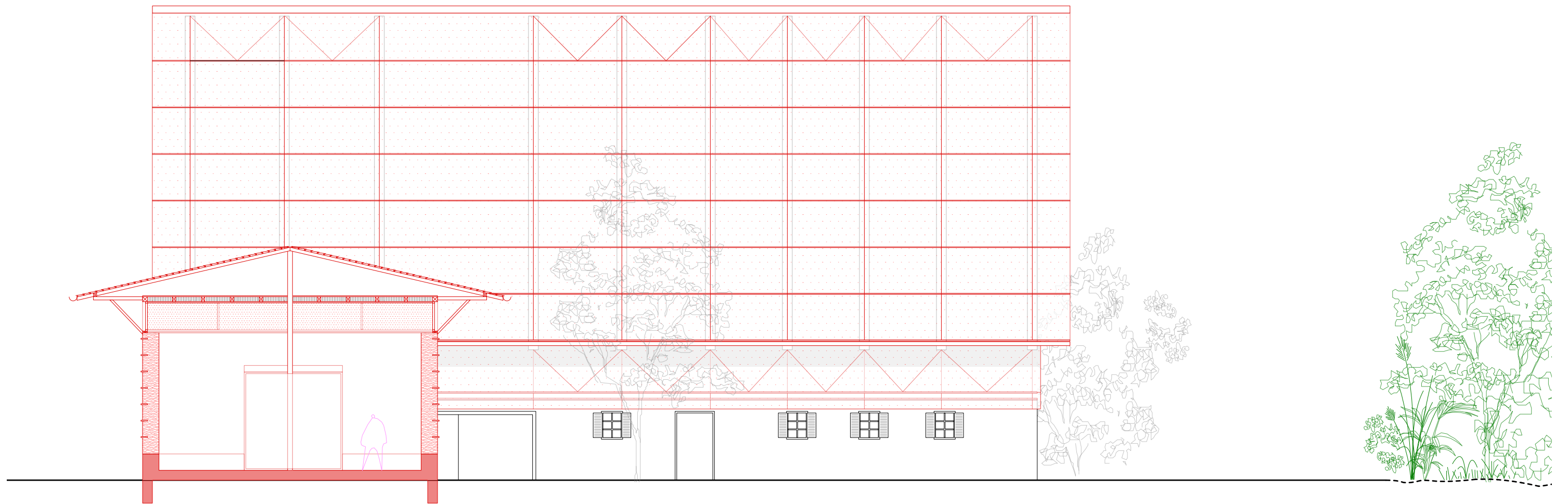




schnitt / 1:120



süd / 1:120



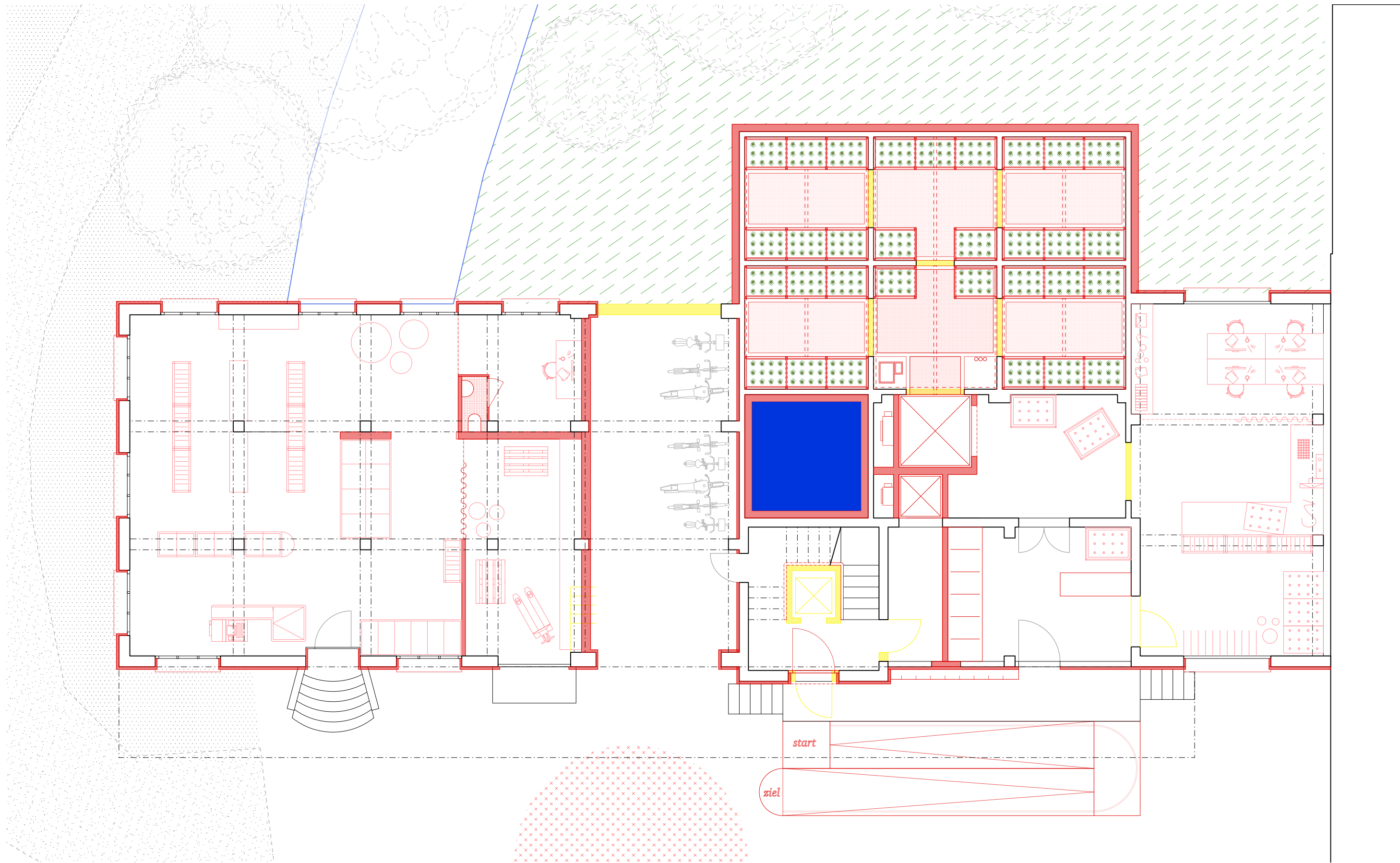
west / 1:120

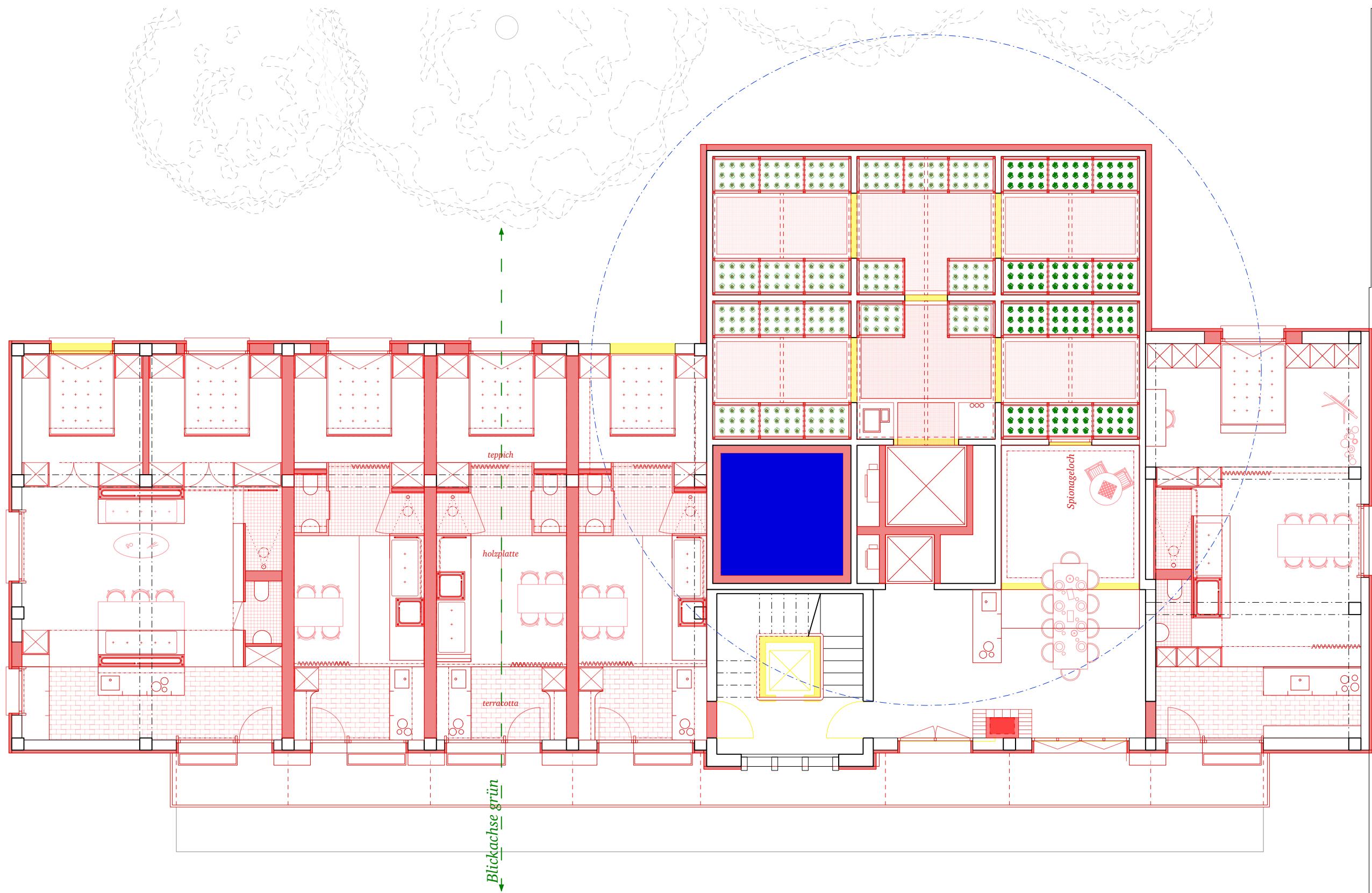
Kultivierungsstufe 02

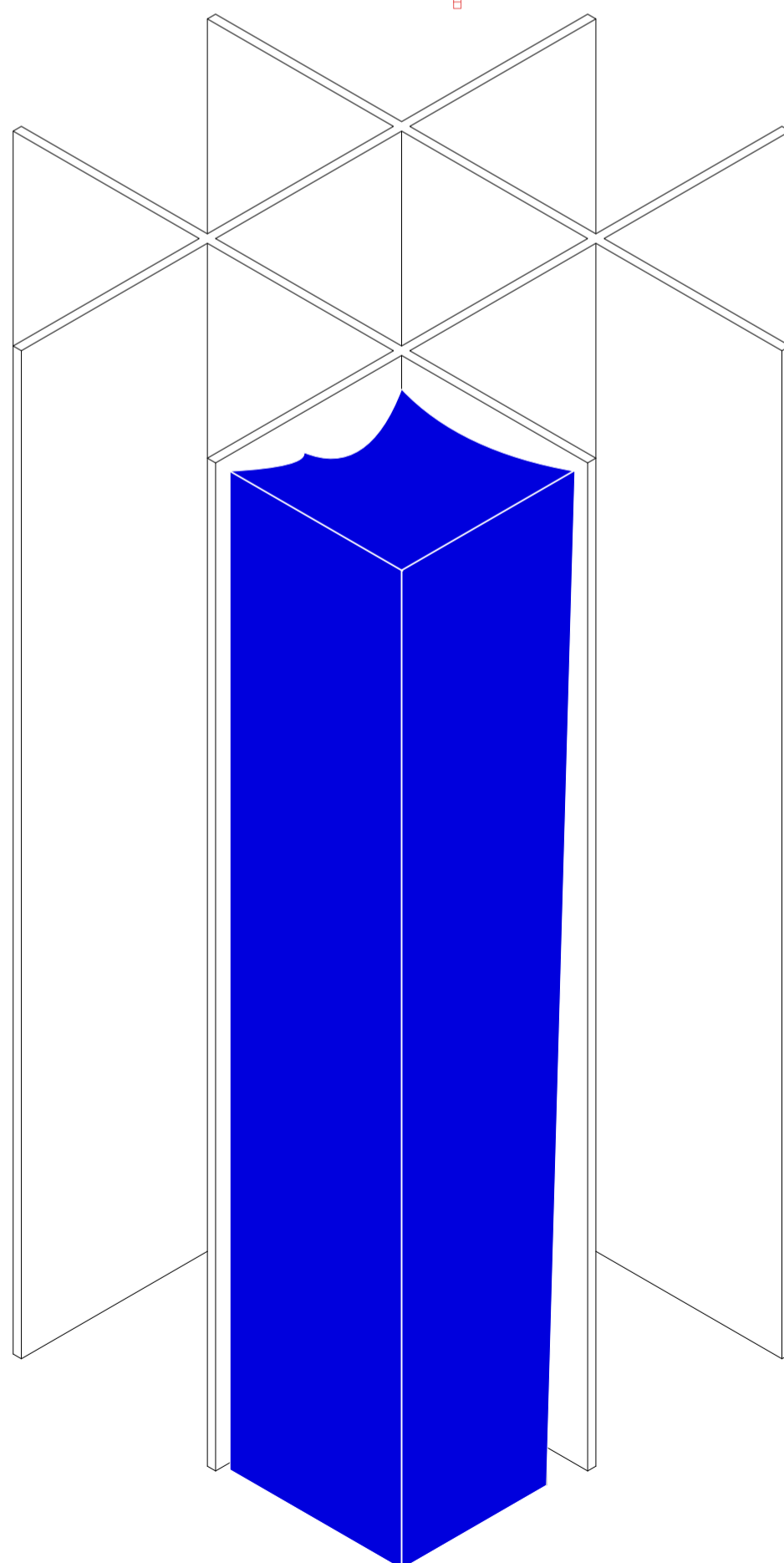
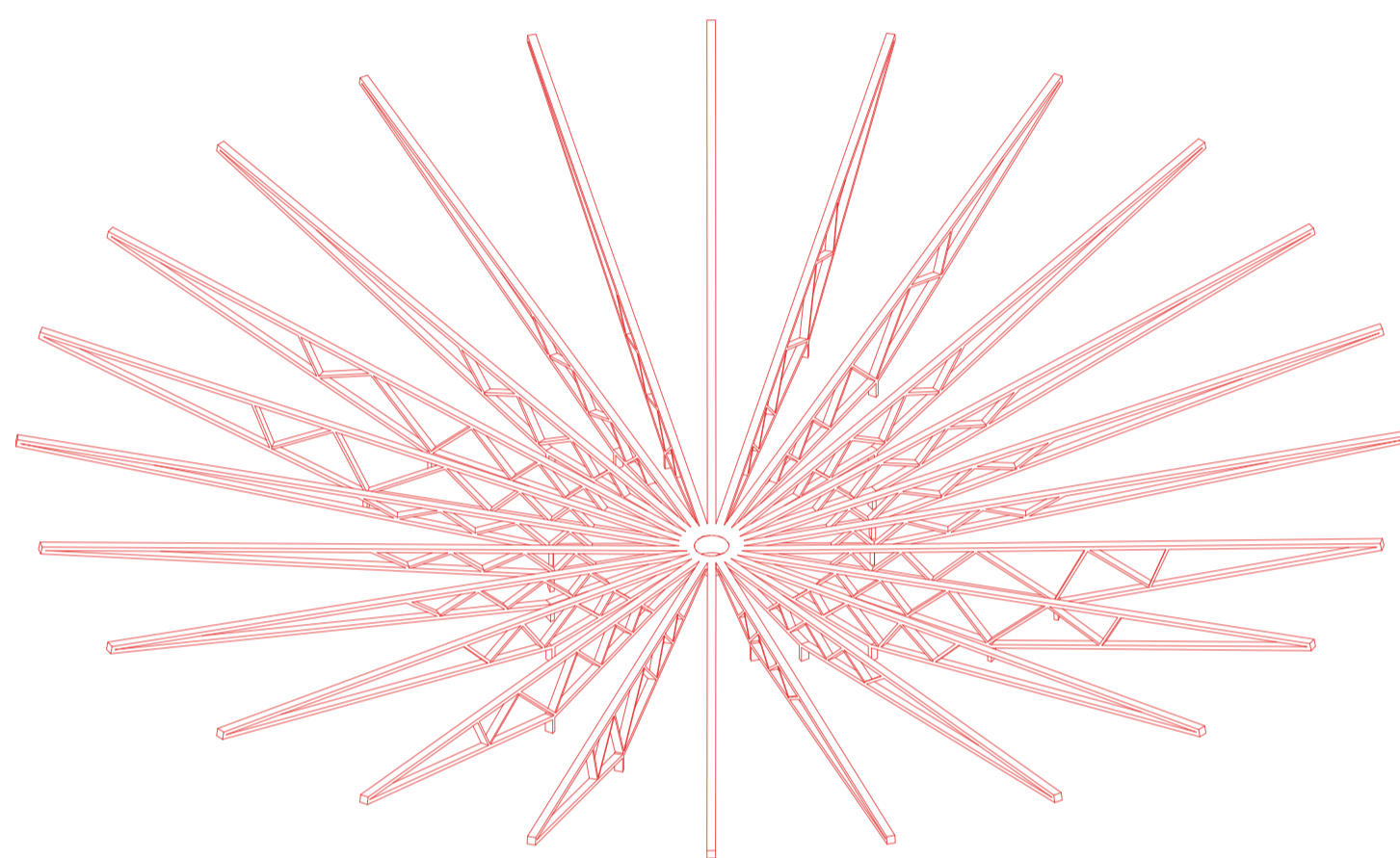
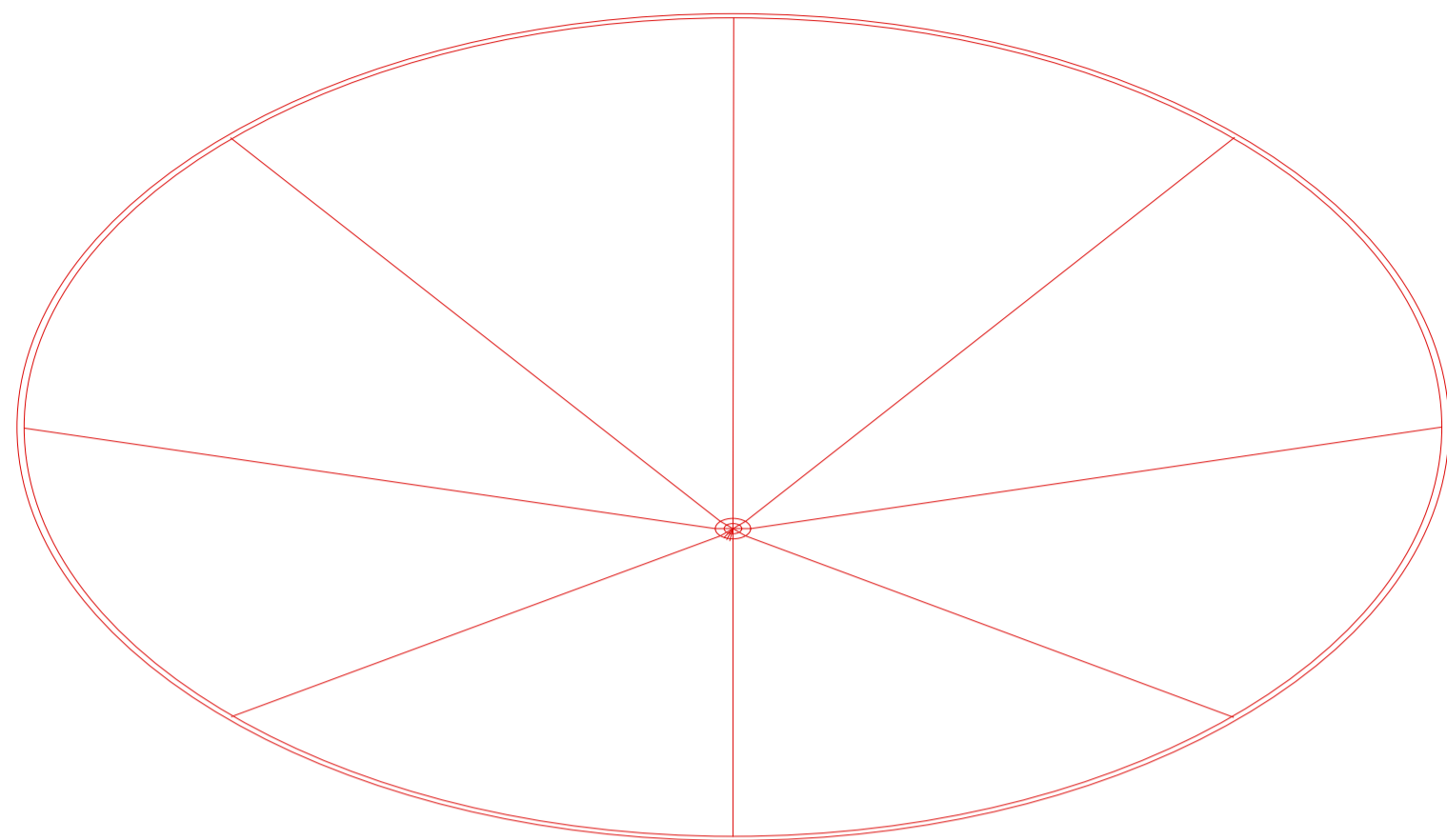
High-Tech Grün

Die dritte und letzte Stufe der Kultivierung findet in den bestehenden Silokammern in Form des vertical farmings statt. Die Natur unter absoluter Kontrolle des Menschen. Die Produktion wird optimiert, Ressourcen gespart und die traditionelle Landwirtschaft zukünftig nachhaltig unterstützt. Der Bestand bietet die Chance, die Gemüseproduktion im städtebaulichen Kontext mitzudenken, um so eine zukunftsfähigere und resilientere Stadt zu generieren.









isometrie wasserspeicherungssystem

Comfort

Unsere Umwelt und Erziehung formt unser Verständnis für den Komfort. Der normierte Standard davon erzeugt Bauten für den Durchschnitt. Die heutigen Gegebenheiten fordern jedoch dazu auf, all dies zu hinterfragen.

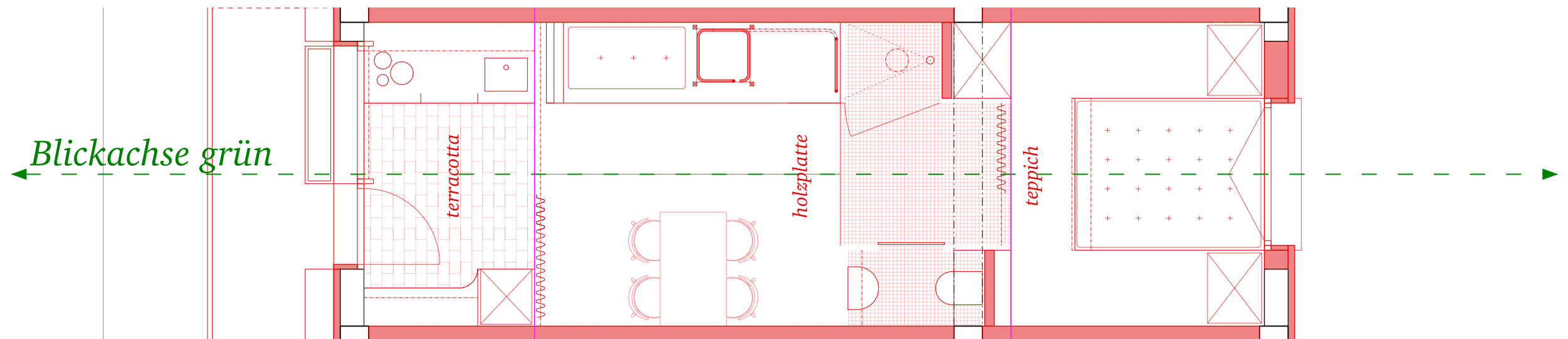
- Wohnfläche
- Dämmstärken
- Beheizte Räume
- Privat / Öffentlich
- Wandaufbauten

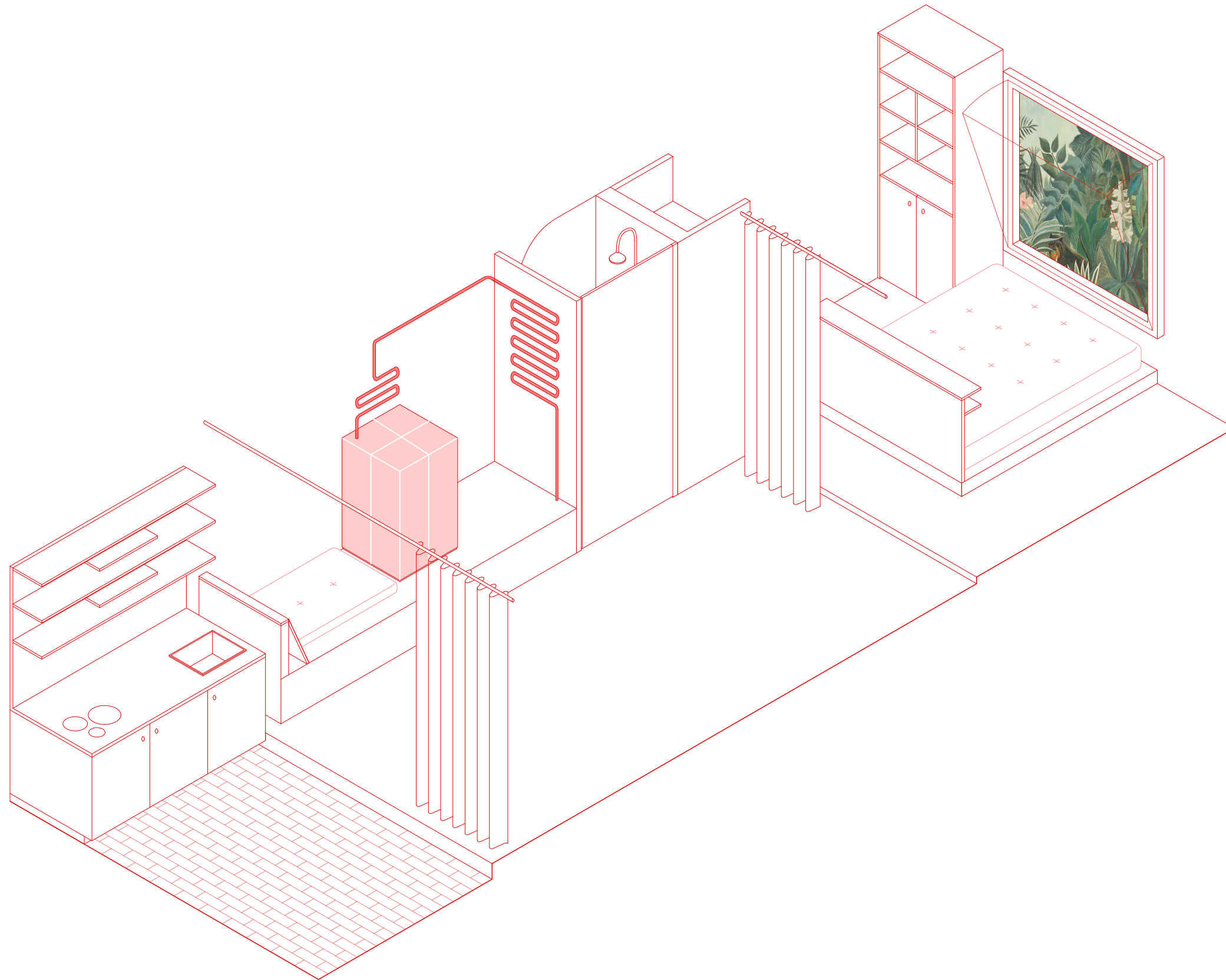
?

Der Bestand wird durch die notwendigen Eingriffe instandgehalten und einer neuen Nutzung zugewiesen. Diese setzt sich mit den Fragen des Comforts auseinander, um zu einer suffizienten und dynamischeren Architektur zu finden.

moderat-comfort

1. Flächenreduzierung
2. Zentralisierte Wärmequelle
3. Doma-Zone
4. Blickachse Grün
5. Schlafnische Baum
6. Niveauanhebung
7. 1 Raum denken





isometrie schottenwohnung



schnitt / 1:100







fassade ausdruck 1:20

